

Agenda-Definition in der europäischen Energiepolitik: Akteure, Präferenzen und Strategien

Ansprechpartner:

Juniorprofessur für Internationale und Vergleichende Ökonomie
<http://www.uni-heidelberg.de/politikwissenschaften/personal/tosun>

Prof. Dr. Jale Tosun

Institut für Politische Wissenschaft
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Bergheimer Str. 58, Raum 03.033
D-69115 Heidelberg
Telefon: 06221 - 54 3726
Fax: 06221 - 54 2896
E-mail: jale.tosun@ipw.uni-heidelberg.de

Dipl.-Vw. Andreas Fleig

Institut für Politische Wissenschaft
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Bergheimer Str. 58, Raum 03.032
D-69115 Heidelberg
Telefon: 06221 - 54 3728
Fax: 06221 - 54 2896
E-mail: andreas.fleig@ipw.uni-heidelberg.de

Im Zentrum des Projektvorhabens steht die Energiepolitik, welche die Gesamtheit an politischen Entscheidungen über die Erschließung, Herstellung, Verteilung und den Verbrauch von verschiedenen Energieformen umfasst. Energiepolitische Fragen werden im Zuge der Ressourcenverknappung und dem stärker werdenden wirtschaftlichen Wettbewerb immer wichtiger. Auch die Europäische Union (EU) muss sich den Herausforderungen im Energiebereich stellen. Die zentralen Bereiche der europäischen Energiepolitik betreffen hierbei den Klimawandel, die steigende Importabhängigkeit sowie die gesicherte Energieversorgung. In diesem Zusammenhang gewinnt die Frage, welche der zahlreichen Aspekte der Energiepolitik auf die Entscheidungsagenda von Politikern gelangen, eine zunehmend größere Bedeutung. Das hier beantragte Projektvorhaben geht dieser Frage theoretisch und empirisch nach. Die Zielsetzung des Projektvorhabens ist es, die Entwicklung der europäischen Energiepolitik im Zeitverlauf empirisch zu illustrieren und herauszufinden, welche Akteure die jeweiligen Politikmaßnahmen angestoßen haben und wie ihre Strategien hierfür aussahen. In theoretischer Hinsicht möchte das Projektvorhaben einen Beitrag zu den existierenden Theorien der Agenda-Setzung leisten. Die Definition der Entscheidungsagenda ist von elementarer Relevanz für den Politikgestaltungsprozess. Trotz einiger jüngerer Untersuchungen zur Agenda-Setzung bzw. Agenda-Definition – hier wird dem zweiten Terminus Vorzug gegeben – ist es bislang kaum möglich, generalisierbare Aussagen zu den Determinanten dieser Prozesse zu machen. Dieses Desiderat trifft insbesondere für die Agenda-Definition im europäischen Kontext zu. Das Projektvorhaben möchte durch die Untersuchung eines hochaktuellen europäischen Politikfeldes versuchen, diese Forschungslücke zu schließen. Auf der Grundlage von theoretischen Modellen, die sowohl die institutionellen Eigenschaften des politischen Systems der EU als auch eine policy-analytische bzw. politökonomische Perspektive berücksichtigen, sollen Erwartungen hinsichtlich der Handlungsmuster von relevanten Akteuren abgeleitet und anhand von zu konstruierenden Datensätzen empirisch getestet werden. Die zu erstellenden Datensätze können als Ausgangspunkt für weitere politikwissenschaftliche Forschungsvorhaben dienen.

Weitere Informationen über das Forschungsprojekt auf der Seite der Fritz-Thyssen Stiftung finden sie [hier](#).